

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung: Freiheit und Bindung als Grundverfassung menschlichen Daseins	11
1.1 Zum Begriff Freiheit	11
1.2 Die Grundfreiheit des Menschen	13
1.3 „Richtiges“ als Freiheitsorientierung	15
1.3.1 Objektiv-seinsorientierte Gesetze	15
1.3.2 Subjektiv-rationalistische Orientierung	16
1.4 Kriterien der „Richtigkeit“	17
2 Freiheit und Institution	21
2.1 Historische Ansätze im frühgriechischen Denken	21
2.2 Die Notwendigkeit von Gesetz und Ordnung	24
2.3 Institutionen und Staat: Zweck und Aufgabe	26
3 Subjektive und objektive Freiheit	31
4 Zur Entstehung der Schrift: „Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen“	35
4.1 Der Einfluß der Berliner Aufklärung	35
4.2 Humboldts Staatsdienst (1790 - 1791)	39
4.2.1 Unbehagen an seinen Aufgaben	39
4.2.2 Ursachen für seinen Austritt	41
4.2.3 Beurteilung des Austritts	44
4.3 „Ideen über Staatsverfassung durch die neue französische Constitution veranlaßt“	45
4.4 Anregungen zu den „Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen“	47
4.4.1 Schwierigkeit mit der Veröffentlichung	48
5 Humboldts Menschenbild	52
5.1 Der politische Hintergrund	53
5.2 Der geistesgeschichtliche Hintergrund (Neuhumanismus)	55

5.3	Humanität und Bildung	57
5.3.1	Bildung und Kultur	60
5.3.2	Individualität und Kraft	62
5.3.3	Individuum, Charakter, Idee	64
5.4	Idealität und Selbstverwirklichung	67
6	Grundbedingungen staatlicher Wirksamkeit	72
6.1	Philosophie und Politik	72
6.2	Freiheit und Bildung	74
6.3	Vermittlung von Freiheit	76
6.4	Mannigfaltigkeit der Situationen	78
6.5	Zwischenergebnis	80
7	Kritik am Wohlfahrtsstaat	84
7.1	Wohlfahrt verursacht „Einförmigkeit“	84
7.2	Entfremdung und Passivität	87
7.3	Gesinnung und Zweck	90
7.4	„Nationalanstalten“ statt Staatseinrichtungen	91
8	Zweck der Staatseinrichtung	95
8.1	Naturrechtliche Bestimmung	95
8.2	„Sicherheit gegen auswärtige Feinde“	97
8.3	Innere Sicherheit	100
8.3.1	Ablehnung einer öffentlichen Erziehung	100
8.3.2	Staat und Sittlichkeit	104
8.3.3	Staat und Religion	109
8.3.4	Zwischenresümee	114
9	Staatliche Wirksamkeit und Gesetze	118
9.1	Polizeigesetze	118
9.2	Zivilgesetze	123
9.3	Kriminalgesetze	129
9.3.1	Strafe als Vergeltung	129
9.3.2	Strafe als Abschreckung	135
9.4	Der Staat als Entscheidungsinstanz	140
9.5	Pflichten des Staates gegenüber Unmündigen	144
9.6	Mittel zur Erhaltung des Staates	146

10 Theorie und Praxis	150
10.1 Bezug zur Wirklichkeit	150
10.2 Kontinuität in Humboldts Denken	153
10.3 Beurteilung der Schrift	160
11 Bedeutung und Wert des Individuums	164
11.1 Die ontische Bestimmung des Individuums	165
11.2 Eigenwert und kollektiver Wert des Individuums	170
11.3 Vermittlung von Individualität und Universalität bei Humboldt	174
11.4 Erkennbarkeit und Unerkennbarkeit der Individualität	180
11.5 Individuum, Mitwelt und Umwelt	183
12 Bedingungen menschlicher Selbstverwirklichung	187
12.1 Der Mensch – das Wesen mit Bedürfnis nach Sinn	187
12.2 Primäre Ziele menschlicher Selbstverwirklichung	192
12.3 Primäre und sekundäre Normen	196
13 Das Subsidiaritätsprinzip	201
13.1 Inhalt und Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips	201
13.2 Der dreifache Aspekt des Subsidiaritätsprinzips	206
13.3 Das Subsidiaritätsprinzip als Zuständigkeitsregulativ	212
13.4 Kriterien des „Subsidiums“	217
13.5 Die Bedeutung der „kleineren Gemeinwesen“	222
13.6 Subsidiarität ersetzt Solidarität	227
14 Ideologie, Recht und Staat	234
14.1 Ideologie und Verfassung	235
14.2 Ideologie und Recht	240
14.3 Ideologie und Staat	246
15 Humboldt und das Subsidiaritätsprinzip	253
15.1 Bildung und Subsidiarität	253
15.2 Bildung und Demokratie	257
15.3 Der subsidiäre Gehalt in Humboldts „Ideen“ – eine Gegenüberstellung	262
Literaturverzeichnis	266